



Im Porträt

Schweitzer Messtechnik aus München **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 22 | 21. November 2025 | 77. Jahrgang | www.dhiz.net

Verkaufte Auflage: 511.664 Exemplare (IVW III/2025) | **Preis: 4,00 Euro**

Die Bundesrepublik rüstet sich für den Verteidigungsfall. Im Operationsplan Deutschland - kurz O-Plan - bündelt sich die Strategie, wie sich Militär und Zivilgesellschaft gemeinsam gegen Bedrohungen wappnen. Denn seit dem russischen Überfall auf die Ukraine hat sich die Sicherheitslage in Europa dramatisch verschlechtert. Worauf sich Handwerksbetriebe einstellen sollten, beschreibt ein Papier des baden-württembergischen Handwerkstages (Handwerk BW).

Es enthält Hinweise zur Vorbereitung auf Katastrophen- oder Bedrohungsszenarien. Die Rede ist von Personalabzügen, dem Zugriff von Behörden auf Betriebsmittel wie Fahrzeuge oder Maschinen. Die Rede ist von Strom- und IT-Ausfällen oder der Unterstützung von Durchmarschtruppen. Gemeint sind militärische Verbände, denn im Nato-Bündnisfall würde Deutschland zur logistischen Drehscheibe.

Bundeswehr benötigt Hilfe aus der Zivilgesellschaft

Um den Aufmarsch und die Versorgung verbündeter und eigener Streitkräfte sicherzustellen, benötigt die Bundeswehr zivile Unterstützungsleistungen, wie es das operative Führungskommando formuliert. Diese Stabsstelle koordiniert die Zusammenarbeit von Bund und Ländern, Nato und Bundeswehr sowie zivilen Akteuren wie die sogenannten Blaulicht-Organisationen und erstellt daraus ein geheimes Dokument, den O-Plan Deutschland.

Was nach Ende des Kalten Krieges lange undenkbar schien, rückt plötzlich wieder in die öffentliche Debatte: die Gefahr kriegerischer Angriffe. Dabei sei nicht von Panzerschlachten auszugehen, wie der für die Landesverteidigung verantwortliche Generalleutnant André Bodemann gegenüber der Wochenzeitung „Die Zeit“ betonte. Vielmehr müsse man mit Anschlägen von Saboteuren rechnen, die zum Beispiel mit unbemannten Systemen Chemiewerke angreifen, um Giftstoffe freizusetzen. Oder mit Luftangriffen auf kritische Infrastruktur zur Energieversorgung.

Markus Maichle warnt ebenfalls: „Wir müssen uns auf solche Gefahren vorbereiten, auch wenn sich niemand wünscht, dass sie eintreten“, sagt der Vizepräsident des Bundesverbandes der Bestatter aus Geislingen an der Steige. Die Bestatter übernehmen

Sensibilisieren, ohne Angst zu schüren

O-Plan Deutschland – Worauf sich Handwerksbetriebe im Verteidigungs- oder Katastrophenfall einstellen sollten **VON ULRICH STEUDEL**



Das Notfallteam der Bestatter ist für den Krisenfall gerüstet, wie es zur europäischen Katastrophenschutzübung „Magnitude“ im Herbst 2024 auf einem ehemaligen Kasernengelände in Mosbach unter Beweis gestellt hat. Foto: BOB

KOMMENTAR

Besonnenheit besser als Kriegsrhetorik

Krisen werden mit Resilienz gemeistert, nicht mit Angst **VON ULRICH STEUDEL**

Kriegstüchtig - mit seiner martialischen Wortwahl versucht Verteidigungsminister Boris Pistorius Bundeswehr und Gesellschaft auf andere Zeiten einzustimmen. Zeiten, die nach dem Ende des Kalten Krieges allmählich im Nebel der Erinnerungen verblasst sind. Der Krieg in der Ukraine hat das Sicherheitsgefühl in Europa um mehr als drei Jahrzehnte zurückkatapultiert.

Deshalb ist es richtig und wichtig, wenn sich Handwerksbetriebe auf Situationen einstellen, die ihr Geschäft bedrohen. Computersys-



Ulrich Steudel
Redakteur
Foto: Rohde

teme zu schützen, Notfallpläne für Stromausfälle aufzustellen und Stellvertreterregelungen zu definieren, sollte selbstverständlich sein.

Aber dass Handwerksbetriebe einen militärischen Aufmarsch unterstützen müssen, soweit darf

es nicht kommen. Das ist die Aufgabe von Politik. Die Kriegsrhetorik von Pistorius wird dieser Aufgabe ebenso wenig gerecht wie das scheinbare Fehlen von Diplomatie. Das schürt Angst, aber wir brauchen Resilienz.

Es war ein russischer Offizier, der mit seiner Entscheidung 1983 einen möglichen Atomkrieg verhinderte. Jene Besonnenheit, von der sich Stanislaw Petrow damals im Kalten Krieg leiten ließ, muss heute das Handeln der verantwortlichen Politiker bestimmen.

ulrich.steudel@holzmann-medien.de

schon seit Jahren ehrenamtlich Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz und fühlen sich für die neue Bedrohungslage gut gerüstet.

Notfallteam der Bestatter mit viel Know-how für den Krisenfall

Mit dem Verein Deathcare unterstützen sie weltweit Rettungskräfte nach Naturkatastrophen, zuletzt beim schweren Erdbeben 2023 in der Türkei. Der Bundesverband unterhält ein Notfallteam mit Einsatzleiter Markus Maichle an der Spitze und drei Ansprechpartnern in jedem Bundesland. Die Aufgabengebiete sind klar definiert, ein Alarm- und Ausrückplan existiert ebenso wie eine Notfall-Rufnummer, über die Behörden bei Katastrophen wie 2021 im Ahrtal Hilfe anfordern können. Für die rund 160 Krematorien in Deutschland wurde ein Energiemanagement-Handbuch erarbeitet.

Bei der europäischen Katastrophenschutzübung „Magnitude“, bei der im Herbst 2024 der Einsatz nach einem Erdbeben der Stärke 6,9 im Rheingraben simuliert wurde, konnte das Notfallteam das Know-how der Bestatter im Krisenfall unter Beweis stellen.

Bestatter schulen Soldaten im Umgang mit Gefallenen

Mit der Bundeswehr arbeiten die Bestatter ebenfalls zusammen. Seit 2013 werden im Bundesausbildungszentrum in Münsterstadt Soldaten im Umgang mit Gefallenen geschult. „Das Ansehen unseres Handwerks ist wesentlich gestiegen“, meint Markus Maichle, der inzwischen Vorträge auf Ärztekongressen, vor Kirchenvertretern oder der Innenministerkonferenz hält. Am liebsten wäre es dem passionierten Feuerwehrmann, wenn das Notfallteam der Bestatter vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in die Reihen der BOS aufgenommen wird, den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Angesichts der veränderten geopolitischen Weltlage gewinnt die Vorbereitung auf Verteidigungs- und Katastrophenszenarien im gesamten Handwerk an Bedeutung, über alle Gewerke hinweg. „Wir wollen für dieses Thema sensibilisieren, ohne Angst zu schüren“, begründet Hauptgeschäftsführer Peter Haas die Initiative von Handwerk BW. Damit die Betriebe die Informationen „in der gebotenen Ruhe und ohne besorgte Aufregung“ einordnen können.

Wann landet Ihre DHIZ im Briefkasten?

Jetzt teilnehmen und gewinnen!



dhiz.net/zustellung

SATIRE

Wertschätzung auf bayrisch

In der Geschichtsschreibung gibt es ein Phänomen: Um die Vergangenheit besser zu verstehen, verpacken Historiker die Zeit in Epochen, denen bestimmte Themen, Verhaltensweisen oder Kulturtechniken gemeinsam sind. Am Ende einer solchen Epoche steht dann eine Zeitenwende. Historiker erkennen Zeitenwenden nur rückblickend. Politiker sind da fixer, sie sehen Zeitenwenden schon in der Jetztzeit und erklären dem Volk (das sonst möglicherweise nichts von Säbelrassel & Co. mitbekommen würde), dass wir Zeitenwenden haben in der Sicherheitslage, der Wirtschaft und - derzeit etwas abgeschlagen - auch eine ökologische Zeitenwende.

Neu im Portfolio scheint jetzt eine Zeitenwende in der Personalführung zu sein. Markus Söder, oberster Arbeitgeber von abertausenden luxusverwöhnten Beamten in Bayern, hat hier eine längst überfällige Epoche eingeläutet. Er macht Schluss mit dem Gedöns um Wertschätzung und Work-Life-Balance. Die Eckdaten sind: Keine unnötigen Zugeständnisse an flexible Arbeitszeiten, weniger Teilzeit, weniger Familienfreundlichkeit. Im Kampf um motivierte, leistungsstarke Mitarbeiter wird diese neue Personalpolitik definitiv ein Gamechanger sein. Auch Handwerkschefs sollten also alles vergessen, was sie sich in den vergangenen Jahren über positive Mitarbeiterführung angeeignet haben. Und für künftige Azubis gilt endlich wieder: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“. **bst**

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Kostenfreie Services der Handwerkskammer Halle

Was tut die Handwerkskammer eigentlich für mich? Diese Frage stellen sich viele Betriebe. Zu den Aufgaben der Kammer gehören unter anderem die Führung der Handwerks- und der Lehrlingsrolle, die Regelung der Berufsausbildung und das Vermitteln zwischen Handwerk und Politik. Betriebe können zudem Beratungsdienstleistungen in Anspruch nehmen.

Die Berater der Kammer unterstützen Handwerker auf Wunsch beispielsweise bei der Existenzgründung, bei

der Nachfolgesuche, bei der Digitalisierung, bei Fragen zu Energieeffizienz, zum Datenschutz oder in Rechtsangelegenheiten. In dieser Ausgabe sind einige dieser Dienstleistungen zusammengestellt (Seite 7-9).

Die Berater der Handwerkskammer Halle werden durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Land Sachsen-Anhalt gefördert. **yb**

www.hwk-halle.de/beratung-2025



Handwerksbetriebe können jederzeit Termine mit den Beratern der Kammer vereinbaren. Die Beratungen finden in der Handwerkskammer, in den Betrieben, telefonisch oder online statt. Foto: HWK Halle

SACHSEN-ANHALT

ONLINE



Foto: Joachim B. Albers - stock.adobe.com

Was Handwerker am Fax lieben – und ob es wirklich sicherer ist
Schnell, direkt und sicher? Ein Faktencheck zum im Handwerk noch immer beliebten Faxgerät.
www.dhiz.net/fax



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Frischer Lack für Traditionsbetrieb

Anfang der 1990er Jahre etablierte sich Jolo als eine gefragte Autolackiererei in Mansfeld-Südharz. Seit 2024 hat das Unternehmen mit Daniel Reiche einen neuen Inhaber. Begleitet wurde die Betriebsübergabe durch einen Berater der Handwerkskammer

Es sah nicht gut aus für die Jolo GbR. Nach der ausgesprochenen Kündigung der Belegschaft schien das Aus der Lackiererei in Ederleben zunächst besiegelt. Der bisherige Inhaber plante den Ruhestand, ein Nachfolger war jedoch nicht in Sicht. In dieser Situation wandten sich die Mitarbeiter an Daniel Reiche, einen langjährigen Bekannten, der den Betrieb und das Team seit vielen Jahren kannte.

Daniel Reiche, der aus der Region stammt, war zu diesem Zeitpunkt in Brandenburg als freier Unternehmensberater und Geschäftsführer tätig. Seine Verbindung zu den Beschäftigten und seine Erfahrung im Management ermöglichten es ihm zu prüfen, ob der traditionsreiche Betrieb fortgeführt werden kann. Ziel war, die Arbeitsplätze der sechs Beschäftigten zu sichern. Nach Gesprächen mit Inhaber Lothar Franke begann ein langwieriger und anspruchsvoller Prozess, in dem organisatorische und finanzielle Fragen, unter anderem zu Bank- und Vertragsangelegenheiten, geklärt werden mussten. Rund ein Jahr später war die Nachfolge geregelt.

Alle Arbeitsplätze erhalten

Am 1. August 2024 erfolgte die Übernahme des Betriebes unter dem neuen Firmennamen „Jolo GmbH – Die Autolackierer“. Alle Arbeitsplätze blieben erhalten, das Team wurde um die kaufmännische Assistentin Mandy Beckmann erweitert, die die Bereiche Marketing und Verwaltung verantwortet.

Als neuer Inhaber verfolgte Daniel Reiche von Beginn an das Ziel, den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen und die technische Ausstattung zu modernisieren. Dank seiner Erfahrung im Bereich Unternehmensführung und Förderung konnte der Geschäftsführer gezielt Investitionsmöglichkeiten über geeignete Förderprogramme prüfen. Unterstützt



Ankunft des neuen Carbon-Systems in der Jolo GmbH. Mit dabei (v.l.): die Mitarbeiter Mirko Schmidt, Alexander Franke, Frank Ließmann, David Albert und Kai-Uwe Liske sowie André Berckner vom Herstellerunternehmen und Jolo-Inhaber Daniel Reiche.

Foto: Jolo GmbH

wurde er dabei von Andreas Baer von der Handwerkskammer Halle. Der Diplom-Wirtschaftsjurist berät Mitgliedsbetriebe kostenfrei zu Themen wie Existenzgründung, Unternehmensnachfolge, Finanzierung und Bürgschaftsbank.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde eine Fördermöglichkeit über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt gefunden. Mit ihrem Programm „Sachsen-Anhalt investiert“ unterstützt die Bank Unternehmen unter anderem bei Investitionen in Maschinen, Anlagen und technische Ausstattung. Der Geschäftsführer bereitete die Antragsunterlagen eigenständig vor. Seine Erfahrung im Fördermittelmanagement erwies sich dabei als hilfreich, da der bürokratische Aufwand umfangreich war. Mit Christian Ballerstedt von der Investi-

”

Herr Baer ist stets lösungsorientiert, nimmt sich Zeit für unsere Anliegen und begleitet uns mit großem Engagement.“

Daniel Reiche
Geschäftsführer

tionsbank stand ein kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

„Ich bin guter Dinge, dass wir für unsere Neuanschaffungen eine Förderung in Höhe von rund 35 Prozent der Investitionskosten erhalten“, so Daniel Reiche.

Im Zuge der Modernisierung investierte das Unternehmen in neue innovative Technik und Ausstattung. Dazu gehört ein CBR-System (Carbon Body-Repair-System), das präzise und materialsparende Karosseriearbeiten ermöglicht. Das System folgt dem Prinzip „I statt E - Instandsetzen statt Ersetzen“. Ebenfalls angeschafft wurde ein mobiles, handgeführtes Laser-Reinigungssystem, das Rost, Farbe und Schmutz berührungslos und umweltfreundlich entfernt – ohne Schleifen oder chemische Zusätze.

Neue Märkte erschließen

Mit diesen Investitionen möchte die Jolo GmbH ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern. Der Betrieb verfügt über ein erfahrenes Team und eine moderne Ausstattung. Wie viele Handwerksbetriebe steht das Unternehmen jedoch vor Herausforderungen durch gestiegene Material- und Energiekosten. Ziel ist es daher, den Kundenstamm zu erweitern und neue Märkte zu erschließen. „Hier in der Region sind wir eine von vielen Autolackierereien. Langfristig möchten wir deshalb auch überregional tätig werden“, erklärt der Geschäftsführer.

Zum Leistungsspektrum der Jolo GmbH zählen Industrielackierungen sowie die Lackierung von Pkw, Lkw, Motorrädern, Bussen, Oldtimern und Booten. Darüber hinaus bietet der Betrieb Smart Repair zur Instandsetzung kleinerer Lackschäden an. Das Team setzt auch ausgefallene Kundenwünsche um – zuletzt wurden ein Designerfahrrad und eine Elchskulptur lackiert. Einblicke in den Betriebsalltag und aktuelle Projekte bietet die Jolo GmbH auf ihren Social-Media-Kanälen bei Facebook, Instagram und TikTok.

Auch nach der Übernahme besteht ein kontinuierlicher Austausch mit Andreas Baer von der Handwerkskammer Halle. Gemeinsam werden regelmäßig Themen rund um Förderung und Unternehmensentwicklung besprochen. „Herr Baer ist stets lösungsorientiert, nimmt sich Zeit für unsere Anliegen und begleitet uns mit großem Engagement. Seine Unterstützung hat die Entwicklung der Jolo GmbH wesentlich vorangebracht“, fasst Daniel Reiche zusammen.

Infos: www.autolackierer-jolo.de

Ansprechpartner Nachfolge: Dipl.-Wirtschaftsjurist Andreas Baer, Tel. 0345 2999-223, mobil: 0160 93482312, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Kostenfreie Beratung

Thomas Keindorf und Dirk Neumann im Gespräch

In der Handwerkskammer Halle sind Berater der verschiedensten Fachrichtungen tätig. Wem helfen diese?

Keindorf: Natürlich uns Handwerksbetriebe. Von der Gründung, eigentlich sogar noch davor – von der Absicht ein Unternehmen begründen zu wollen, und auch zu dürfen, bis zur Übergabe an einen Nachfolger.

Neumann: Unsere Palette geht von der betriebswirtschaftlichen Beratung über technische Fragen, die Bewertung von Unternehmen, über Fragen der Ausbildung oder zur Fortbildung und zur Digitalisierung bis hin zur Beratung in



Thomas Keindorf
Kammerpräsident
Fotos: HWK Halle



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer

Rechtsfragen. Alle Berater sind speziell für die Anforderungen aus dem Handwerk geschult.

Gehört das zu den Pflichtaufgaben einer Kammer?

Keindorf: Sofern es hoheitliche Aufgaben betrifft, ja – also beispielsweise die Beratungen seitens der Handwerksrolle, die Voraussetzung für die Eintragung in die Handwerksrolle sind Pflicht. Für Ausbildungsbetriebe sind Beratungen zum Ausbildungsvertrag eine Pflichtaufgabe der Kammer.

Neumann: Die meisten Bereiche sind aber eine freiwillige Leistung, die wir von unserer Vollversammlung aufgetragen bekommen. Für einen Teil der Leistungen erhalten wir zudem eine Förderung von Bund und Land, aber das ist schon lange nicht mehr auskömmlich, sondern wird überwiegend aus Mitteln des Handwerks bezahlt.

Keindorf: Dadurch sind für Mitgliedsbetriebe die Beratungen auch kostenfrei. Ich kann Betriebe nur dazu auffordern, sich über die Angebote zu informieren und sie zu nutzen. **js**

UNSERE MEINUNG

In persönlichem Kontakt

Auf Wunsch begleitet die Handwerkskammer Betriebe bei verschiedenen Fragestellungen. Dafür stehen qualifizierte Berater als Ansprechpartner bereit

Gemeinsam dürfen wir als ein Team aus Beratern Unternehmen des Handwerks aus dem Kammerbezirk Halle in vielfältigen Bereichen Unterstützung geben. Unsere Themen sind die Existenzgründung, die Begleitung der betrieblichen Praxis und auch technischer Entwicklungen, Fragen zu Problemen in der Ausbildung von jungen Menschen bis hin zur Bewertung des Wertes eines Betriebes, wenn die Übergabe ansteht.

Unsere Beratungen sind stets persönlich und auf das Unternehmen abgestimmt. Manche Beratungen finden in der Kammer statt, manche auf Messen oder auf Informationsveranstaltungen, die Mehrzahl aber bei Ihnen im Unternehmen. Rund 100.000 Kilometer legen wir Beraterinnen und Berater dafür zusammen gerechnet im Jahr im Kammerbezirk zurück.

Aktuell gehören die Übergabe und Übernahme zu unseren Hauptschwerpunkten bei den Betriebsbe-

ratern. Themen, die uns alle bewegen, denn ein Blick in die Statistik zeigt, dass rund ein Drittel unserer Betriebsinhaber rein rechnerisch auf dem Weg in den verdienten Ruhestand ist. Und junge Leute, die bereitstehen, um Verantwortung zu übernehmen, gibt es leider zu wenige. Kein Einzelthema unserer Kammer oder Region, sondern eher ein gesamtgesellschaftliches. Wir möchten das aber nicht einfach so hinnehmen und arbeiten deshalb mit dem Land und anderen Partnern zusammen. Die Meistergründungsprämie des Landes Sachsen-Anhalt und der Meisterbonus sind Ergebnisse, die durchaus auch unserer Arbeit mit den Partnern zugeordnet werden können.

In dieser Ausgabe haben wir verschiedene Aspekte der Beratungen zusammengestellt. Wir laden Sie herzlich dazu ein, den Kontakt zu uns zu suchen und Ihre Fragen an uns zu stellen.

Ihr Beraterteam der Handwerkskammer Halle (Saale)

Sanierung statt Stillstand

Neues Beratungsangebot der Handwerkskammer hilft Betrieben in der Krise

Steigende Kosten, Fachkräftemangel und sinkende Margen setzen viele Handwerksbetriebe unter Druck. Die Handwerkskammer reagiert mit einem neuen Beratungsangebot zur Sanierungs- und Insolvenzprävention – praxisnah, vertraulich und kostenfrei.

„Viele Unternehmer zögern, sich Hilfe zu holen – dabei ist der richtige Zeitpunkt entscheidend“, sagt Andreas Baer, zertifizierter Sanierungs- und Insolvenzmanager der Handwerkskammer Halle. Ziel der Beratung ist es, die wirtschaftliche Lage realistisch einzuschätzen, Sanierungsoptionen zu prüfen und konkrete Maßnahmen zu entwickeln.

Im Mittelpunkt steht eine praxisnahe Analyse der finanziellen Lage:

- Reichen Cashflow, offene Forderungen und Kontokorrentkredite aus, um kurzfristige Verbindlichkeiten zu decken?
- Sind Angebotspreise und Stundenverrechnungssätze realistisch kalkuliert?
- Wo liegt Einsparpotenzial bei Sach- und Personalkosten und wie steht es um den Pro-Kopf-Umsatz?



Andreas Baer
Foto: HWK Halle

Auch im Umgang mit Gläubigern werden Betriebe unterstützt – von Zahlungsvereinbarungen mit Finanzamt und Krankenkassen bis zur Vorbereitung auf wichtige Bankgespräche, etwa, wenn es um Stundungen oder Überbrückungsfinanzierungen geht. „Unser Ziel ist es, Betriebe frühzeitig zu stabilisieren und realistische Lösungen aufzuzeigen, bevor es zu spät ist“, betonen die Betriebsberater.

Was bietet die Beratung konkret?

- Analyse von Bilanz und GuV
- Entwicklung eines Sanierungsfahrplans
- Unterstützung bei Bank- und Gläubigerkommunikation
- Vermeidung von Haftungsrisiken
- Frühwarnsystem für wirtschaftliche Risiken

Wann ist die Beratung sinnvoll?

- wiederholte Liquiditätsgengnisse
- drohende Zahlungsunfähigkeit
- hoher Schuldenstand
- Unsicherheit über die Zukunftsfähigkeit des Betriebs

Praxisbeispiel: Eine Metallbau GmbH ließ 2025 erstmals eine Bilanzanalyse durchführen. Ergebnis: solide Eigenkapitalbasis und hohe Liquidität, aber geringe Rentabilität. Handlungsempfehlungen waren u. a. Kostenmanagement, Investitionsplanung und Digitalisierung.

Zugang zur Beratung: Die Beratung erfolgt vertraulich und kostenfrei über die Handwerkskammer. Die Kontaktaufnahme erfolgt direkt beim Betriebsberater oder über die Website.

Fazit: Die Sanierungsberatung ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität im Handwerk. Wer früh handelt, hat die besten Chancen, seinen Betrieb erfolgreich zu sanieren.

Ansprechpartner: Dipl.-Wirtschaftsjurist Andreas Baer, Tel. 0345 2999-223, mobil: 0160 93482312, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Gut beraten im Handwerk

www.hwkhalle.de

Handwerkskammer Halle (Saale)

BERATUNG

Änderungen für einen sicheren Arbeitsschutz

Gemäß der neuen DGUV-Vorschrift 2 bestehen abhängig von der Anzahl der Mitarbeitenden mehrere Optionen, um die Arbeitssicherheit sowie die arbeitsmedizinische Betreuung rechtskonform zu organisieren. Die Grenze für die vereinfachte Betreuung wurde von 10 auf 20 Beschäftigte erhöht.

Kleine Betriebe mit bis zu 20 Mitarbeitern brauchen keine festen Einsatzzeiten für Sicherheitsfachkräfte oder Arbeitsmediziner. Der



Dennis Bruchmann
Foto: HWK Halle

Unternehmer muss jedoch für alle Arbeitsplätze eine Gefährdungsbeurteilung erstellen, die Ergebnisse dokumentieren und die Mitarbeiter unterweisen. Diese Beurteilung ist alle drei Jahre sowie bei Änderungen zu aktualisieren.

Die Beauftragung einer Sicherheitsfachkraft/Betriebsarzt stellt hierbei eine Option für die Gewährleistung des Arbeitsschutzes im Betrieb dar. Eine weitere Option besteht darin, dass Kleinunternehmer das erforderliche Fachwissen bei einer alternativen Betreuung erwerben können. Hierfür ist die Teilnahme an Motivations- und Informationsveranstaltungen der Berufsgenossenschaft vorgesehen; darüber hinaus sind regelmäßige Fortbildungen zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, der Führung von Mitarbeitern sowie der Organisation des Arbeitsschutzes verpflichtend. Aufgrund der Weiterbildung kann der Unternehmer nunmehr über die Erforderlichkeit und den Umfang einer externen Betreuung selbst entscheiden.

Ansprechpartner zum Thema:

Diplom-Ingenieur (FH) Dennis Bruchmann,
Tel. 0345 2999-229,
E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de

HWK INFORMIERT

Nachfolger finden über Nexxt Change

Ein Schlüsselthema in der Nachfolgeberatung ist die Suche nach Interessenten. Hierbei nutzt die Handwerkskammer die bundesweite Unternehmensbörse nexxt-change.org. Auf der Plattform können Inhaber, die ihren Betrieb abgeben möchten, ein Inserat einstellen. Auf der anderen Seite suchen Existenzgründer nach einem Unternehmen zur Übernahme. Beides wird zusammengeführt - wie bei einer Partnerbörse.

Die Vorteile:

- Hohe Reichweite: Ihr Inserat ist bundesweit sichtbar.
- Seriosität: Als Regionalpartner prüfen wir die Angebote und unterstützen bei der Formulierung.
- Begleitung: Die Handwerkskammer berät auch bei den nächsten Schritten, wenn sich Interessenten melden.

Je früher sich Unternehmer mit der Nachfolge beschäftigen, desto größer sind die Gestaltungsmöglichkeiten. Die Handwerkskammer begleitet Betriebe auf ihrem Weg - kostenfrei, neutral und vertraulich.

Webseite: www.nexxt-change.org
Ansprechpartner Nachfolge und Nexxt Change: Dipl.-Wirtschaftsjurist Andreas Baer, Tel. 0345 2999-223, mobil: 0160 93482312, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Mediation – Konfliktlösung im Betrieb

Es kann viele Gründe geben, aus denen Konflikte entstehen. Wenn sie nicht gelöst werden, kann das zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Arbeit führen. Die Handwerkskammer bietet hier Hilfe an

Möglicherweise haben Sie diese Erfahrung schon einmal gemacht: Irgendwann bemerken Sie die Verschlechterung des Betriebsklimas. In den alltäglichen Arbeitsabläufen fehlt es an Struktur. Die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern oder auch mit dem Chef funktioniert nicht mehr optimal oder es wird in vielen alltäglichen Situationen kaum oder gar nicht mehr miteinander gesprochen.

Spannungen können sich in ganz verschiedenen Zusammenhängen einstellen. Diese betreffen beispielsweise Konflikte zwischen Mitarbeitern, die sich aufgrund unterschiedlicher Auffassungen von sinnvollen Arbeitsabläufen ergeben. Des Weiteren kann es sich um Spannungen zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern aufgrund unterschiedlicher Auffassungen zur Arbeitsintensität handeln. In manchen Fällen entstehen Meinungsverschiedenheiten zwischen Gesellschaftern eines Unternehmens oder die Unternehmensübergabe bzw. -übernahme entwickelt sich nicht wie ursprünglich gewünscht.

Wenn hier keine Aussprache erfolgt oder trotz allen guten Willens eine Lösung nicht möglich erscheint, kann eine Mediation helfen.

Was ist Mediation?

Mediation ist ein außergerichtliches Konfliktlösungsverfahren, bei dem ein neutraler Dritter (Mediator) ohne inhaltliche Entscheidungsbefugnis die Konfliktparteien darin unterstützt, eigenverantwortlich rechtsverbindliche Lösungen zu finden.

Diese Art, eine Uneinigkeit zu regeln bzw. beizulegen, führt häufig dazu, dass konstruktive Lösungen gefunden werden, die für beide Sei-



Elke Kolb ist zertifizierte Mediatorin (gem. MediationsG). Auf Wunsch von Mitgliedsbetrieben vermittelt sie bei Konflikten kostenfrei als neutrale Person.
Foto: HWK Halle/Nicole Scheermann

ten zum Vorteil sind (Win-win-Situation).

Was macht Mediation so wirkungsvoll?

- Mediation führt zu klaren Strukturen
- sie ordnet die Problemfelder
- hilft Sach- und Gefühls Ebene voneinander zu trennen
- wahre und wirkliche Interessen werden in die Lösungen einbezogen
- Mediation ist wirkungsvoll, weil ein gegenseitiges Verstehen in Gang gesetzt wird
- Lösungen sind tragfähig und nachhaltig, da diese während der Mediation selbst erarbeitet werden und nicht von Fremden vorgegeben werden, wie dies z.B. bei Richter- oder Schiedssprüchen der Fall ist

In welchen Fällen empfiehlt sich eine Mediation?

- wenn Vertraulichkeit oder Diskretion wichtig sind
- wenn eine schnelle, nachhaltige Lösung gefunden werden soll
- wenn die Beteiligten darauf angewiesen sind oder es für alle von Vorteil ist, auch künftig weiter zusammenzuarbeiten
- wenn die Beteiligten selbst bestimmen wollen, wie ihr Konflikt gelöst werden soll

In welcher Höhe belaufen sich die Kosten einer Mediation?

Als Mitgliedsbetrieb der Handwerkskammer Halle entstehen Ihnen für die Mediation keine Kosten. Sie bringen Ihre Zeit und Ihre Offenheit mit.

Wie nehme ich Kontakt auf?

Die Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Halle kann Ihnen allgemeine Fragen zum Verfahren beantworten oder auch eine Einschätzung geben, ob in Ihrem konkreten Fall der Weg einer Mediation geeignet ist. Jeder Fall liegt anders, so dass zunächst über eine geeignete Strategie gesprochen wird.

Hinweis

Das hier vorgestellte Mediationsangebot ist meist auf die Lösung innerbetrieblicher Konflikte ausgerichtet. Bei Konflikten mit Kunden bzw. Verbrauchern oder solchen zwischen Handwerksbetrieben wenden Sie sich bitte zuerst an die Rechtsabteilung.

Ansprechpartner Mediation: Diplom-Kauffrau Elke Kolb, Tel. 0345 2999 224,
E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

Unternehmensbewertung: Was ist mein Betrieb wert?

Wer sein Unternehmen verkaufen will, sollte dessen Wert kennen. Die Handwerkskammer bietet eine kostenfreie Beratung und Bewertung an

Weshalb ist es wichtig, den genauen Wert seines Unternehmens zu kennen?

Unternehmer müssen wissen, mit welchem Betrag bei einem Verkauf gerechnet werden kann, um diesen nicht zu unter- bzw. zu überschätzen. Der erwartete Ertrag des Unternehmens spielt eine große Rolle für den Übergabe, damit die Kaufpreisfindung für ihn passt. Der Nachfolger muss die Rentabilität kennen, damit er sein künftiges Unternehmen finanzieren kann. Das kann dabei helfen, beurteilen zu können, ob ein eingehendes Angebot angemessen ist. Andererseits ist es wichtig, eine gesicherte Verhandlungsgrundlage zu haben, die sowohl von Banken als auch Finanzämtern akzeptiert wird.

Wie erfolgt eine Unternehmensbewertung?

Bei der Unternehmensbewertung wird der Gesamtwert eines Unternehmens ermittelt, also der Wert, der über die bloßen Zahlen in der Bilanz hinausgeht. Dabei werden nicht nur Vermögensgegenstände wie Maschinen berücksichtigt, sondern auch immaterielle Werte wie Kundenbeziehungen, Lieferantenbeziehungen, Abhängigkeiten des Inhabers und Know-how der Mitarbeiter.



Simone Keil
Foto: HWK Halle

In der Unternehmensbewertung werden die Unternehmenszahlen analysiert und aufbereitet, das heißt, um die tatsächlichen Werte bereinigt, die aus dem operativen Geschäft resultieren. Betriebsfremde und andere außerordentliche Einnahmen und Ausgaben werden aus dem Betriebsergebnis herausgerechnet. Grundlage sind die Bilanzen des Betriebes der letzten vier Jahre. Anschließend wird, noch vor Fertigstellung der Wertermittlung, ein persönliches Gespräch mit dem Unternehmen geführt, um weitere wichtige Informationen zu erhalten. Auf Basis dieser Daten und des Gesprächs wird der finale Unternehmenswert ermittelt, der dann auch mit dem Übergeber ausgewertet wird.

Welche Werte werden aufgezeigt?

Zum einen der prognostizierte Gewinn des Unternehmens, welcher aus den betrachteten vier Jahren gewichtet errechnet wird. Dieser wird auf

drei bis fünf relevante Jahre im Handwerk abgezinst und stellt den Wert dar, der bei gleichwertiger Fortführung des Unternehmens als Gewinn realisierbar ist. Das ist der Ertragswert. Zum anderen wird der Substanzwert dargestellt, der sich auf das Anlagevermögen des Unternehmens bezieht. Dieser Substanzwert wird von den technischen Beratern der Handwerkskammer ermittelt, indem das Anlagevermögen auf den derzeitigen Marktwert angepasst wird, und somit eine Kaufpreis- oder Verhandlungsgrundlage für einen eventuell möglichen Verkauf einzelner Vermögenswerte ermöglicht.

Als Ergebnisabschluss wird der Unternehmenswert ausgewiesen. Dieser ist der Zusammenhang zwischen Ertragswert und Substanzwert, also dem kapitalisierten prognostizierten Gewinn (Ertragswert) des Unternehmens, wird das Vermögen (Aktiva der aktualisierten Bilanz) des Unternehmens hinzugerechnet und die Verbindlichkeiten (Passiva der aktualisierten Bilanz) abgezogen.

Wie hoch wären die Kosten bei einem privaten Anbieter?

In der Regel bewegen sich die Preise für diese Art von Bewertung im unteren vierstelligen Bereich, abhängig

von Anbieter und Umfang der Bewertung. Bei der Handwerkskammer Halle können Mitgliedsbetriebe diese Dienstleistung kostenfrei in Anspruch nehmen.

Tipps für Betriebe

Meistens ist es von Vorteil, schon zu wissen, wie sich der Verkauf oder die Vererbung abspielen sollen, und bereits einen interessierten und entsprechend qualifizierten Nachfolger zu haben. Der Entschluss, das Unternehmen zu verkaufen oder zu vererben ist jedoch etwas, was sehr individuell und manchmal auch emotional ist. Es empfiehlt sich abzuwägen, ob dieser Schritt tatsächlich gegangen werden soll oder erst einmal abgewartet wird. Betriebe mit Redebedarf werden jedoch nicht alleingelassen. Es besteht immer die Möglichkeit ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Die Betriebsberater setzen sich dabei mit Unternehmern zusammen und versuchen herauszufinden, welche Entscheidungen sinnvoll sind. Oft verschafft das etwas Klarheit. Es ist und bleibt aber eine persönliche Entscheidung.

Unternehmensbewertung: Diplom-Kauffrau (FH) Simone Keil, Tel. 0345 2999-226,
E-Mail: skeil@hwkhalle.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 25. November bis 8. Dezember gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld:

Holger Jetschny zum 60., Uwe Kauer zum 60., Dirk Pötzsch zum 60., Heike Schmidt zum 60., Axel Keller zum 65., Anke Müller-Wienicke zum 65., Axel Zänsdorf zum 65.

Burgenlandkreis:

Jens Friedemann zum 60., Petra Menzel zum 60., Dietrich-Kurt Weidner zum 65.

Dessau-Roßlau:

René Beeg zum 60., Dirk Hübner zum 65., Edmund Scherz zum 65., Bernd Trautmann zum 75.

Halle (Saale):

Babette Czyschi zum 60., Richard Hergeth zum 60., Enrico Otto zum 60., René Zantner zum 60., Cornelia Amme zum 65., Cornelis Jakob de Vries zum 65., Jürgen Wedler zum 65.

Mansfeld-Südharz:

Maik Mahlig zum 60., Oliver Siol zum 60., Thomas Wiehart zum 60., Frank Barthel zum 65., Iris Erfurth zum 65., Joachim Starke zum 75., Bernd Pagenhardt zum 80.

Saalekreis:

Michael Nannenberger zum 60., Olaf Dinter zum 60., Dirk Gerike zum 60., Jan-Peter Diebner zum 65., Horst Schulze zum 75.

Salzlandkreis:

Michael Schwarz zum 65.

Wittenberg:

Kai Fiebig zum 60., Carsten Franke zum 60., Ralf Hertel zum 60., Marlies Klempert zum 65.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 9. Dezember informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung; Tel. 0345/2999-221).

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Kosmetikerin Maria Tieltzsch und Sven Sommer im Gespräch. Der Mitarbeiter der Handwerkskammer Halle berät Betriebsinhaber kostenfrei zu den Themen Innovation und Technologie. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Mit Weitblick in die Zukunft

Um unabhängig und naturnah zu arbeiten, hat Kosmetikerin Maria Juliane Tieltzsch-Seidel ihr Studio aufs Land verlegt. Damit sie für Kunden trotzdem sicht- und erreichbar bleibt, ließ sie sich von der Handwerkskammer beraten **VON YVONNE BACHMANN**

Das neue Studio von Kosmetikerin Maria Tieltzsch ist etwas Außergewöhnliches. In Plößnitz bei Landsberg ist für die 37-Jährige ein Traum wahr geworden. Auf 35 Quadratmetern hat sie sich modern eingerichtet - mit Fußbodenheizung für eine warme Atmosphäre, Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung für ein ideales Raumklima und ökologischer Dachbegrünung für Wärmeschutz und Dämmung. Und wenn sie es wollte, könnte sie dieses Studio jederzeit an einem anderen Ort eröffnen. Warum? Weil es sich in einem Tiny House befindet, also einem kleinen mobilen Holzhaus, das transportierbar ist. Aber Maria Tieltzsch ist glücklich, dass dieses kleine Haus einen Platz in ihrem Garten gefunden hat. Und dort soll es vorerst auch bleiben und ihre Liebe zur Natur, zu Ästhetik und zu einem bewussten Lebensstil vereinen.

Im Jahr 2020, als die Kosmetikerin schon 13 Jahre selbstständig ist und ein Studio in Halle betreibt, wächst in ihr der Wunsch nach Veränderung. Die Corona-Pandemie hält damals die Welt in Atem und hat auf viele Handwerksbetriebe fatale Auswirkungen. Kosmetikstudios sind über Monate geschlossen, Existenzen stehen auf dem Spiel. „Ich hatte damals einen großen Salon, eine Mitarbeite-

rin und einen Azubi. Mein Wunsch war es, mich zu verkleinern und unabhängiger zu werden“, berichtet Maria Tieltzsch. Drei Jahre lang plant sie den Umzug auf ihr privates Grundstück und eröffnet dort im Jahr 2023 ihre neue Wohlfühloase.

Mit dem Umzug verliert die Kosmetikerin jedoch einige Kunden. „Sechzig Prozent sind mitgekommen, aber vierzig Prozent habe ich verloren“,

”

Mit einem ländlich gelegenen Studio kann ich mich digitalen Themen nicht verschließen.“

Maria Tieltzsch
Kosmetikerin

erzählt sie. Auf dem Land gibt es keine Laufkundschaft. Um neue Kunden zu gewinnen, muss neu gedacht werden. Gemeinsam mit Sven Sommer, Berater für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung bei der Handwerkskammer Halle, hat Maria Tieltzsch deshalb inzwischen viele Ideen umgesetzt, um sich digital besser zu präsentieren und sich so möglichst vielen Menschen vorzustellen.

Zu Beginn hilft Sven Sommer dabei, die Webseite des Kosmetikstudios zu optimieren, berät vor allem zu Themen wie Datenschutz und IT-Sicherheit. Maria Juliane Tieltzsch-Seidel füllt die Webseite derweil inhaltlich mit Leben, erklärt dort nicht nur ihre Leistungen und Produkte, sondern stellt sich und ihre Leidenschaft vor: die Haut. In ihrem integrierten Blog berichtet sie von Beauty-Trends und Produkten und gibt Pflegetipps. Auch das Tiny House wird dort vorgestellt - mit Fotos von der spektakulären Anlieferung. Auch auf den Instagram- und Facebook-Profilen von „Kosmetik Tieltzsch“ gibt es Informationen rund um Pflege und Wohlbefinden.

Zusammen mit Sven Sommer hat Maria Tieltzsch einen Newsletter entwickelt, um Kunden regelmäßig über Neuigkeiten zu informieren. Auch ein Buchungssystem bringen beide auf den Weg. „Kunden können ihren Termin jetzt bequem digital buchen. Sie sehen, wann es freie Zeiten gibt, und buchen sich ein. In meinem System wird dieser Termin dann sofort geblockt“, erklärt die Unternehmerin. Ein weiteres Marketing-Tool, zu dem Sven Sommer geraten hat, sind Gutscheine, die online über die Webseite bestellt werden können.

Um zu sehen, wie die Webseite und die Newsletter bei den Kunden an-

kommen, haben Sven Sommer und Maria Tieltzsch mit Google Business ein Online-Analysetool eingerichtet, das Nutzerstatistiken erstellt. So kann das Angebot noch besser auf die Kundeninteressen ausgerichtet werden.

Maria Tieltzsch und Sven Sommer sind regelmäßig in Kontakt - per Telefon, Online-Kommunikation oder persönlichen Treffen.

Sven Sommer rät allen Handwerksunternehmern dazu, das kostenfreie Angebot der verschiedenen Handwerkskammerberater zu nutzen. „Es findet jeder ein Thema, von dem er betroffen ist“, sagt er. Auch Maria Tieltzsch ist froh, ihr Business verändert zu haben. „Mit einem ländlich gelegenen Studio kann ich mich digitalen Themen nicht verschließen. Man muss am Ball bleiben“, sagt sie. Und mit den vereinfachten Prozessen, wie etwa der Online-Terminbuchung, bleibt ihr zudem mehr Zeit für ihr Handwerk, das sie liebt, und für ihre Kunden, denen sie Wohlmomente ermöglichen will und die das Studio mit einem Lächeln und einem erfrischten Hautgefühl verlassen sollen.

Informationen:
www.kosmetik-tieltzsch.de
Ansprechpartner zur Digitalisierungsberatung: Sven Sommer, Tel. 0345 2999-228, mobil: 0151.10706416, E-Mail: sommer@hwkhalle.de

Digital sichtbar, sicher und zukunftsfit

Kostenfreie Beratung zum Thema Digitalisierung

In einer zunehmend digitalen Welt ist es entscheidend, auch digital wahrgenommen zu werden. Online-Sichtbarkeit ist heute eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Marketing. In individuellen Beratungen oder Marketing-Sprechtagen der Handwerkskammer wird gezeigt, wie Unternehmer ihre Sichtbarkeit im Netz verbessern können - inklusive eines praxisnahen Web-Checks. Darüber hinaus hält Künstliche Intelligenz immer häufiger Einzug in betriebliche Abläufe und eröffnet neue Möglichkeiten zur Prozessoptimierung. Die Handwerkskammer hilft dabei, passende KI-Lösungen für Unternehmen zu identifizieren und sinnvoll einzusetzen.

Auch IT-Sicherheit gehört zu den Grundpfeilern digitaler Unternehmensführung. Da viele Prozesse bereits digital ablaufen, ist es umso wichtiger, Systeme wirkungsvoll abzusichern. Wir zeigen, wie Unternehmen sich und ihre Kundendaten zuverlässig schützen.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Ab Anfang 2028 sind alle Unternehmen verpflichtet, elektronische Rechnungen auszustellen und rechtssicher zu archivieren. Auch bei dieser Umstellung begleitet die Handwerkskammer. Sven Sommer, Digi-BIT-Berater der Handwerkskammer, berät Betriebe auf Anfrage kostenfrei. Digi-BIT steht

für „Beauftragte für Innovation und Technologie - Schwerpunkt Digitalisierung im Handwerk“ und unterstützt Handwerksbetriebe bei der digitalen Transformation. Sven Sommer wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Ansprechpartner: Sven Sommer, Tel. 0345 2999-228, mobil 0151 10706416, E-Mail: ssonner@hwkhalle

Energieeffizienz: E-Tool für besseren Überblick

Kostenfreier Online-Service hilft bei der Erfassung von Verbrauch und Kosten

Die Themen Energiewende und Klimaschutz haben in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. 2013 schlossen sich sieben Umweltzentren aus der Handwerksorganisation zusammen. Als Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) bieten sie seitdem die Beratung und Unterstützung von Betriebsinhabern an.

Ein Service der MIE ist das E-Tool. Laut der Mittelstandsinitiative macht der Energieverbrauch im Handwerk durchschnittlich 1 bis 3 Prozent vom Jahresumsatz aus. In Gewerken mit energieintensiven Abläufen liegt der Wert weitaus höher. Das E-Tool ist ein kostenfreies und webbasiertes Auswertungstool, das kleine und mittelständische Unternehmen bei der Erfassung und Analyse ihrer Energieverbräuche und -kosten unterstützen soll. Mit dem E-Tool können sämtliche betriebliche Energie- und Ressourcendaten einfach und systematisch erfasst sowie zentral gesammelt werden. Im geführten Modus werden Anwender systematisch durch die Datenerfassung geleitet. Zudem erfolgt eine Plausibilitätsprüfung der erfassten Daten. Durch die automatisierte Auswertung erhalten Unternehmen eine Übersicht über ihre Energieverbräuche. Die erfassten Daten werden so zur Basis für das betriebliche Monitoring und bilden eine Entscheidungsgrundlage, um notwendige sowie sinnvolle Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu ermitteln.



Christian Schurig
Foto: HWK Halle

Darüber hinaus bietet das E-Tool durch die automatisierte Auswertung der Jahresenergieverbräuche und den damit verbundenen CO₂-Emissionen die Möglichkeit der automatisierten Erstellung eines CO₂-Fußabdruckes in Anlehnung an das Greenhouse-Gas-Protokoll.

Das E-Tool verfügt über verschiedene Zusatzmodule. Ein Photovoltaik-Rechner informiert über Möglichkeiten der Eigenstromversorgung, prüft die Berechtigung zur Strom- und Energiesteuer-Rückvergütung und ermittelt die Mehrkosten im Zusammenhang mit einer steigenden CO₂-Bepreisung.

Das Webportal entspricht den Datenschutzanforderungen und funktioniert sowohl am Desktop-PC als auch auf mobilen Geräten wie Tablets.

Wer sich für die Nutzung des E-Tools interessiert, findet auf der dazugehörigen Webseite weiterführende Informationen sowie Erklärvideos und Daten für Online-Sprechstunden mit Experten.

Informationen: www.e-tool.de
Ansprechpartner zum Thema: Bsc. (HS) Christian Schurig, Tel. 0345 2999-225, mobil: 0170 9185406, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsfragen im Handwerk

Andreas Dolge, Rechtsberater der Handwerkskammer Halle, berät Mitgliedsbetriebe kostenfrei

Herr Dolge, welche Themen stehen bei Ihren Beratungen im Vordergrund?

Ein Großteil unserer Anfragen dreht sich um Vertragsrecht, Arbeitsrecht und Wettbewerbsrecht. Handwerksbetriebe stehen täglich vor rechtlichen Fragen - sei es beim Abschluss von Werkverträgen mit Kunden, bei Streitigkeiten im Arbeitsverhältnis oder bei der Werbung für ihre Leistungen. Mein Ziel ist es, Betrieben frühzeitig Klarheit zu geben, bevor aus Unsicherheiten kostspielige Auseinandersetzungen entstehen.

Ein Vertrag wird abgeschlossen und plötzlich macht der Kunde von seinem Widerrufsrecht Gebrauch. Was sollten Betriebe hier beachten?

Das Verbraucherrücktrittsrecht erlaubt es Privatkunden, Verträge, die außerhalb der Geschäftsräume des Handwerkers geschlossen werden, ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Das betrifft z. B. Situationen, in denen ein Handwerker beim Kunden vor Ort einen Auftrag annimmt. Betriebe müssen Kunden korrekt über dieses Recht belehren, sonst riskieren sie, dass Verträge lange widerrufbar bleiben.

Kürzlich gab es ein BGH-Urteil zur Widerrufsbelehrung. Worum ging es?

Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass eine Widerrufsbelehrung auch dann wirksam ist, wenn der Unternehmer darin keine Telefonnummer nennt - vorausgesetzt, die Nummer ist leicht auffindbar, etwa auf der Firmenwebsite.

Im Arbeitsrecht gibt es auch Konflikte zwischen Arbeitgebern



Andreas Dolge
Foto: HWK Halle

und Beschäftigten. Welche Fragen begegnen Ihnen dabei am häufigsten?

Sehr oft geht es um Kündigungen, Abmahnungen und die Gestaltung von Arbeitsverträgen. Gerade kleine Betriebe sind hier unsicher, weil Fehler bei Kündigungen teuer werden können.

Ein aktuelles Urteil aus Hamburg hat für Aufsehen gesorgt: eine fristlose Kündigung wegen diskriminierendem Verhalten. Welche Bedeutung hat das für Handwerksbetriebe?

Das Arbeitsgericht Hamburg hat entschieden, dass rassistische, sexistische oder einschüchternde Verhaltensweisen eine fristlose Kündigung rechtfertigen - und zwar schon dann, wenn nur einer der Vorwürfe zutrifft. Für Arbeitgeber ist das ein klares Signal: Es gibt rote Linien im Betrieb, die nicht überschritten werden dürfen. Arbeitgeber müssen Beschwerden ernst nehmen und konsequent handeln.

Welchen Rat würden Sie Handwerksunternehmern geben?

Lieber einmal zu früh nachfragen als zu spät. Viele rechtliche Probleme lassen sich vermeiden, wenn man vorher Klarheit hat.

Rechtsberatung: Dipl.-Jurist Andreas Dolge, Tel. 0345 2999-169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de